

Riga Stradins Universität, Lettland
Prof. Dr. Deniss Hanovs
Fachbereich Kommunikationswissenschaft

Gutachten zur Dissertation von Herrn Martin Böhm:

Titel der Doktorarbeit „Das mögliche Ende des Euros durch die globale Finanzkrise“

Der Verfasser der Dissertation hat sich thematisch ein herausforderndes Ziel hinsichtlich eines weltpolitisch aktuellen Themas gesetzt - die Krise der Eurozone zu analysieren. Die Dissertation ist ein bedeutender Beitrag für die Debatte, sondern auch ein Ergebnis einer langen Recherche und einer breiten akademischen Perspektive. Die Dissertation kann als eine neue und qualitative Expertise für die Entscheidungsträger in der Finanzpolitik zur Effizienzsteigerung der gegebenen finanziellen Ressourcen der EU genutzt werden. Daher ist die Dissertation von grosser Bedeutung für politische Diskurse über Euro Politik der EU und einzelner Staaten.

Der Autor der Dissertation hat zu diesem Zweck eine aktuelle und theoretisch verstärkte Problemstellung definiert und deren praktische Anwendung schlüssig argumentiert um sie dann am Beispiel einer vergleichenden Analyse der Regierungspolitiken zu überprüfen. Die Eurokrise als Grundlage für kritische Analyse der Deutungsmuster von Politiken verschiedener Akteure ist in der Arbeit besonders detailliert analysiert und die Schlussfolgerungen sind klar und deutlich, vor allem dem Leser freundlich zusammengefasst.

Damit diese Arbeit den analytischen und normativen Ansprüchen entspricht und einen theoretischen Rahmen entwickelt, ist es notwendig, sich mit den bisherigen Ergebnissen und Wirkungen der Krisenpolitik in der EU näher zu beschäftigen. Ferner sind die großen Metatheorien, aber auch die zahlreichen Strategien der letzten drei bis vier Jahre in der Finanzpolitik der EU zu beleuchten und hier erfolgte eine detaillierte und qualitative Erklärung der Zusammenhänge zwischen den Politiken einzelner EU Mitgliedstaaten (der

Autor analysierte die Krisenentwicklung in Irland, Portugal, Spanien und Italien, sowie besonders detailliert in Griechenland und Zypern). Daran unmittelbar anknüpfend stellen sich die Fragen nach einer Lehre aus der Krise von 2008-2011. Verpflichtung zu den Ideen eines sozialen Staates, sowie Aktualität von Sozialismus als eventuelle Mittel zur Überwindung und Krisenvorbeugung sind auch klar und deutlich als eine eventuelle Alternative analysiert. Insgesamt ist die Dissertation nach derer Art, Umfang und Thesen, sowie deren theoretischer Reichweite durchaus eine reife, selbständige, souveräne Forschung. Die Ergebnisse der Studie sind zweifellos interdisziplinär und daher in verschiedenen theoretischen Bereichen der Politikwissenschaft zu gebrauchen.

Theoretische Aspekte der Dissertation

Methodische Unterstützung sucht der Verfasser der Dissertation bei zahlreichen Theoretikern der Entwicklung der globalen Finanzmärkte und Globalisierung als Risikengesellschaft von heute: unter den Autoren sind theoretiker wie Ulrich Beck, H. Bieling, M. Bitz, T. Evans, S. Huschens und K. Vogl, A. Picot und andere zu erwähnen. Das gemeinsame unter diesen Autoren ist die globale Dimension der Finanzdynamik der Eurozone und Verknüpfung mit den politischen und sozialen Dimensionen der Finanzregulierung. Eine souveräne und qualitative Analyse zahlreicher Modelle und Kritiken führte zu einem klaren methodischen Vorteil für die vorliegende Dissertation - die Studie ist eine Synthese von bisherigen Paradigmen und gleichzeitig ein kritischer Dialog mit dem theoretischen Rahmen. Der Autor der Dissertation zeigte seine umfangreiche Erfahrung und akademische Kapazitäten, zahlreiche Versionen der Finanzkrise in der EU unter ein Dach zu bringen, am Beispiel von verschiedenen Krisenergebnissen aktuelle Fragen zur Problematik der Erneuerung der Transparenz der Finanzpolitik der Märkte im Bezug auf die Kompetenzen des Staates und der Zivilgesellschaft zu formulieren.

Formale Bewertung

(Aufbau, Rechtschreibung, Formulierung, Tabellen, Literaturbasis und -auswertung, Zitierweise)

Die Dissertation von Herrn Böhm ist in verständlicher und gut lesbarer deutscher Sprache verfasst. Der Satzbau ist klar, kurz und deutlich, die Formulierungen überwiegend prägnant. Manchmal ist der Stil zu nahe an eine Erzählung, aber dieser Stil stört den Leser nicht und ist daher nicht als ernsthafte Kritik wahrzunehmen. Was die Struktur der Arbeit betrifft, so war manchmal die Frage aktuell, ob man in der Tat so umfangreiche historische und politische Hintergründe entwerfen sollte, wie z. B. im Kapitel 3 der Dissertation. Ist es von grosser Bedeutung, der Geschichte der Entstehung der EU ganze 14 Seiten zu widmen? Besonders kritisch ist der Abschnitt über die Strukturen der EU (Seiten 136-137) zu betrachten - die Details sind eher allgemein bekannt und in zahlreichen Nachschlagewerken aufzusuchen. Das Kapitel 2. ist durch allgemeine theoretische Aspekte der Funktionen des Kapitalismus etwas verschwommen, ungenau und eher oberflächlich. Ähnliche Kritik und Fragen nach den Proportionen der allgemeinen Aspekte und Hintergrundinformationen führten in dem Kapitel 3 und Kapitel 4 zu etwas zu prägnantem Stil und eher oberflächlichen Zusammenfassungen, die allerdings später in dem Kapitel 5 nochmals detailliert thematisiert sind.

Die Arbeit beeindruckt nicht nur durch ihren strukturierten und klaren Aufbau, sondern auch durch die übersichtlichen Tabellen, deren Analysen zum allgemeinen Verständnis des Lesers beitragen (z. B. Risikyanalyse S. 17). Die Zahl der Fußnoten und die zitierten Quellen belegen die umfassende Literaturrecherche des Verfassers.

Die vorgenommene Auswahl an Literatur kann nach Einschätzung des Rezensenten als durchaus repräsentativ erachtet werden und gründet auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand. Der Leser wird aber nicht mit einer Vielzahl von Zitaten konfrontiert, sondern beobachtet den Dialog des Forschers mit den theoretischen Konzepten. Die Arbeit ist ein in den wissenschaftlichen Modellen entstandener Dialog des Verfassers und diese Struktur der Arbeit ist sehr positiv zu bewerten. Die angegebenen Quellen namhafter Autoren der Finanzpolitik sind formal einwandfrei wiedergegeben, was sowohl für die wörtlichen Zitate als auch für die Internetquellen gilt, die sich jeweils übersichtlich und vollständig sortiert in der Anlage wiederfinden.

Die Gliederung der Arbeit ist stringent und leicht nachvollziehbar. Der sukzessive und detaillierte Aufbau der Arbeitshypothese, die Darstellung der theoretischen Erkenntnisse sowie deren Übertragung auf die zu lösende Problemstellung gelingen in Hinblick auf das ausgesprochen komplexe Thema in sehr guter Weise.

2. Inhaltliche Beurteilung entsprechend den Kapiteln der Dissertation

Einleitend versucht der Autor zahlreiche Risiken der Finanzkrise und des neoklassischen Wirtschaftsmodells zu entwerfen. Der Autor behauptet, dass die Finanzkrise zahlreiche systemische Risiken in sich trägt. Der Autor begründet seine Version der Krisenanalyse durch die kritische Auseinandersetzung mit der Entstehung und Entwicklung des Neoinstitutionalismus als Deutungsmuster für Prozesse, die in zahlreichen Sozialwissenschaften angewendet werden.

Im Folgenden sollen die einzelnen Kapitel der Arbeit näher beleuchtet werden.

Das Kapitel eins der Dissertation beschäftigt sich mit den begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Dissertation. Dieses Kapitel ist klar und deutlich formuliert. Der Autor entwirft eine systemische und strukturelle Analyse zahlreicher Arten von Finanzkrisen. Als Vorteil ist die Tatsache zu betonen, dass der Autor eine Art inhaltliche Brücke zu dem nächsten Kapitel baut.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit den Formen und Faktoren der Finanzkrisen in der heutigen EU. Zahlreiche Politiken der Schattenwirtschaft wurden erklärt. Das wichtigste in diesem Kapitel ist das Thema der zunehmenden Schwierigkeit, die Finanzmärkte zu regulieren. Hier formuliert der Autor wichtige Voraussetzungen für die Diskurse über Kompetenzen des Staates, die Finanzpolitik durchzusetzen und dadurch auch Krisenergebnisse und Folgen für die Gesellschaften vorherzusehen.

Das dritte Kapitel ist eine detaillierte und breite Analyse von einzelnen Fällen in der EU, vor allem im Südeuropa. Es muss im Weiteren erwähnt werden, dass gerade in diesem Kapitel der Autor es leider nicht so effizient mit den Ergebnissen der Studie umgeht. Erstaunlicherweise werden historische Hintergründe und Kontexte chronologisch so weit und breit ausgelegt, dass der Leser sich plötzlich in der Periode nach dem ersten Weltkrieg findet. Statt eine so weite historische Zusammenfassung zu entwerfen, hätte der Autor lieber eine prägnante und kurze, klare Analyse der regionalen Besonderheiten von einzelnen Krisenszenarien zusammengefasst. Trotzdem sind diese einzelnen kritischen Bemerkungen keineswegs der Grund für eine strukturelle Kritik - das Kapitel ist klar, aber etwas zu detailliert entworfen.

Im vierten Kapitel setzt sich der Verfasser der Dissertation mit der Analyse von EU und USA Politiken und Kompetenzen des Staates, die Finanzpolitik zu gestalten, auseinander. Die bedeutendsten Ergebnisse dieses Kapitels sind folgende: die EU Bürger fühlen sich zunehmend unsicher und sehen ihre Regierungen als immer weniger handlungsfähigere Strukturen, die keine effizienten Krisenmanagement Strategien entwerfen und durchsetzen können (insbesondere Seiten 232 und 233). Dies fordert neue Debatte über die Umgestaltung der Finanzpolitik der EU.

Die im letzten, fünften Kapitel folgende *Zusammenfassung* der Dissertation enthält ein präzise auf den Punkt gebrachtes Fazit der Untersuchungsergebnisse. Der Autor beschäftigt sich, wie bereits oben kurz erwähnt, mit der Analyse der negativen Rolle Frankreichs und Deutschlands in der Finanzkrise, d.h. dass die beiden Staaten durch ihre Politik, die sich von den Maastricht-Kriterien loslöste, Euro Währung schwächer gemacht haben. Parallel untersucht der Autor auch die Kapazitäten der EU Institutionen und kritisiert die wachsende Rolle der Europäischen Kommission.

Gesamtbewertung der Dissertation

Die vorliegende Dissertation stellt eine in jeder Hinsicht beachtliche wissenschaftliche Leistung und aktuelle Analyse der Situation dar und kann Prüfungsleistung als (PhD.) akzeptiert werden.

Dr. Deniss Hanovs

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Deniss Hanovs', enclosed in a large, sweeping right-hand curve.

Riga, den 28.02.2016